



Der Sinheimer Block – hier mit Luise Mauersberger (Nr. 9) und Marisa Field (Nr. 2) – brachte den Gegner oft zur Verzweiflung. Foto: APF

Das erste „Endspiel“ gewonnen

Sinsheimer Volleyballdamen kämpften den Köpenicker SC Berlin mit 3:1 nieder

Von Harald Mutschler

Sinsheim. So hat man die Volleyballdamen des SV Sinheim lange nicht mehr vor Freude hüpfen sehen. Nachdem Anne Vorsatz nach fast zwei Stunden den Angriffsbau zum 25:22 im vierten Satz und damit zum 3:1 gegen den Köpenicker SC Berlin versenkt hatte, stand die Messehalle Kopf. „Das war ein ganz wichtiger Schritt“, atmete Trainer Stefan Bräuer erst einmal tief durch. Seinem Berliner Kollegen Gil Ferrer Cutino hatte die Niederlage offensichtlich so auf den Magen geschlagen, dass er gleich in die Kabine verschwand und zu keinem Kommentar mehr zu bewegen war.

Die Begegnung war wieder einmal nichts für schwache Nerven. 21:18 lagen die SV-Mädchen im ersten Satz schon vorne, um dann doch noch nach einigen haarsträubenden Fehlern mit 23:25 den Kürzen zu ziehen. Und als der Rückstand im zweiten Durchgang schon 5:10 betrug, schienen den Bräuer-Schützlingen alle

Felle davonzuschwimmen. Nur die „Flying Cats“, die Cheerleader-Truppe des SV Sinheim, glaubten fest an die Wende. „Können wir das noch schaffen?“ fragten sie auf einem Plakat und gaben selbst die Antwort. „Ja, wir schaffen das.“ Die Spielerinnen auf dem Feld ließen sich nicht zweimal auffordern und machten acht Punkte in Folge zur 13:10 Führung. Dabei glänzte besonders Außenangreiferin Tonya Mokekli mit knallharten Angriffsschlägen. „Wir haben einfach drauflos gespielt, denn wir hatten ja in dieser Phase nichts mehr zu verlieren“, meinte Anne Vorsatz. Aber der Satz blieb bis zuletzt unkämpft, ehe der SVS den zweiten Satzball zum 26:24 nutzte. „Das war natürlich ganz wichtig“, sagte Mannschaftsführerin Julia Prus.

Im dritten Durchgang setzten sich die Kraichgau-Mädchen schon frühzeitig auf 9:3 ab. Aber Köpenick kämpfte sich wieder auf 14:12 heran, ehe die Gastgeber einen Gang zulezten und den Satz mit 25:19 zumachten. Im vierten Ab-

schnitt schien die Partie beim Spielstand von 19:13 endgültig entschieden. Vor allem ein starker Sinheimer Block brachte die Gäste fast zur Verzweiflung. Aber der Schlendrian kam beim SVS zurück, und plötzlich war der Gegner wieder da: nur noch 22:21. Jetzt zeigten die SVlerinnen ihre Nervenstärke und hielten die Köpenicker mit 25:22 in Schach.

„Endlich hat wieder einmal alles bis zum Schluss geklappt“, strahlte Anne Vorsatz. „Wir haben die Begegnung als Endspiel gesehen“, unterstrich Julia Prus. Stefan Bräuer fand nur Lob für seine Spielerinnen. „Hut ab, wie sie jetzt nach der Klatsche in Münster wieder zurückgekommen sind. Ich habe die Mannschaft seit ich hier Trainer bin noch nie so kämpfen gesehen.“ Für den SV-Coach waren heute Wille und Leidenschaft entscheidend.

SV Sinheim: Tonya Mokekli, Marisa Field, Anne Vorsatz, Julie Schneider, Katharina Staub, Julia Osterloh, Luise Mauersberger, Julia Prus.
Zuschauer: 700; **Spielerin des Spiels:** Marisa Field (SV Sinheim).

Papineau bangt um seine Karriere

Der Adler-Center hat weiterhin „unerträgliche Schmerzen“

Von Rainer Kundel

Mannheim. Es war zu Beginn des zweiten Drittels, als am 15. Oktober beim Auswärtsspiel der Adler Mannheim in Ingolstadt Justin Papineau (Foto: APF) ohne gegnerische Einwirkung in vollem Lauf ungebremst in die Hintertor-Bande prallte. Im ersten Moment für einen begnadeten Schlittschuhläufer wie den 31-jährigen Kanadier unverständlich. War der Mittelstürmer mit den Schlittschuhen im Eis verankert, war er für kurze Zeit bewusstlos? Papineau hat bis heute keine Erklärung für den Unfall. Nachdem der Verletzte zunächst in einem Stützkorsett mit der Trage vom Eis und anschließend in ein Krankenhaus der Donaustadt eingeliefert wurde, erhielt er überraschend noch in der Nacht grünes Licht und fuhr per PKW mit Marcus Schmuck aus dem Adler-Betreuerstab nach Hause.



Justin Papineau

Es vergingen ein, zwei Tage, bis die Schmerzen unerträglich wurden. Nachdem eine Rückenverletzung zunächst ausgeschlossen wurde, ergab eine Untersuchung in der Ludwigshafener Berufsunfallklinik am darauf folgenden Montag ein niederschmetterndes Ergebnis: Bruch des zwölften Brustwirbels. Über zwei Monate lang sollte die Verletzung konservativ behandelt werden. Erst als sich keine Besserung einstellte, entschlossen sich die Ärzte Ende Dezember 2010 zu einer Operation. Der Heilungsprozess verlief langsam, trotz vieler der Verletzung angemessener kleinerer Reha-Maßnahmen.

Vor drei Wochen verabschiedete sich Papineau vom Mannheimer Publikum per Interview im Stadion-TV. Das „bis August“ klang zunächst optimistisch, als er vor Beginn der Playoff-Runde den Weg nach Kanada antrat. Ich will mit meiner Familie den Sommer in meiner Heimat nahe Ontario verbringen und mich bei einem Wirbelsäulen-Spezialisten weiter behandeln lassen“, setzt Justin große Hoff-

nungen auf die kommenden Wochen. Doch zurzeit ist er im Alltag stark eingeschränkt. „Ich setze mir von Tag zu Tag neue kleine Ziele, aber nach kleinen Anstrengungen muss ich immer einige Zeit lang liegen.“ Die Schmerzen sind nach wie vor stark. Und Papineau's Stimme versagte fast, als er den Tränen nahe berichtete, kaum zehn Minuten lang seinen im Januar geborenen Sohn auf dem Arm halten zu können, bevor er wieder starke Schmerzen bekomme. Die Zuschauer fühlten mit ihm, herzlicher Applaus brandete auf, aber nur wenige glaubten wirklich an Papineaus Vorhaben, im August wieder auf dem Eis stehen zu wollen.

Über den auslaufenden Vertrag haben die Adler bisher keine Worte verloren. Das gebietet die heikle Situation. „Wenn Papineau wieder gesund ist, planen wir mit ihm“, ließ Manager Teal Fowler verlauten. Wer sich an eitreren parallelen Schicksalsschlag erinnert, als sein Landsmann Lonny Bohonos im November 2005 in der Partie gegen die Eisbären Berlin unglücklich mit Sven Felski zusammenprallte und nach einer schweren Rückenwirbel-Verletzung seine Laufbahn beenden musste, kann sich nicht vorstellen, dass der zweifache Familienvater noch einmal in den Alltag mit den harten Checks einsteigen kann.

Nach 81 NHL-Spielen, einer Vielzahl von AHL-Einsätzen, 41 Partien in der Schweizer Nationalliga A und 64 für die Blau-Weiß-Roten mit 24 Toren droht Papineau das Karriere-Aus. Am 15. Oktober blickte Justin Papineau ebenso wie die Adler noch einem guten Saisonverlauf entgegen. Inzwischen haben sich die Erwartungen nicht erfüllt. Der Ausfall ihres ersten Reih-Centers war für die Torflaute der Adler mit ursächlich, entschuldigt aber nicht mangelhaftes taktisches Verhalten und die mitunter auftretende schlechte Berufsauffassung, die für den Klub einen Zuschauer-Tiefstand seit dem Umzug in die SAP Arena bedeuteten.

Eppingen klarer Derby-Sieger

VfB gewinnt dank starker zweiter Hälfte mit 5:0 gegen Kirchartd

Heidelberg. (red) Der Tabellenzweite Eppingen war aufgrund einer Leistungssteigerung nach der Pause mit 5:0 gegen die abstiegsbedrohte SG Kirchartd erfolgreich und hat weiter fünf Punkte Rückstand auf Ziegelhausen-Peterstal. Die SG Dielheim gewann trotz einer schweren Verletzung des Spielertrainers Markus Schmid mit 1:0 gegen Wiesebach.

VfB Eppingen – SG Kirchartd 5:0: Bis zur Pause tat sich der VfB gegen die geschickt verteidigenden Gäste sehr schwer. Der Doppelschlag durch Gebhardt und Rudenko (45. und 47. Minute) gleich nach der Pause brach ihnen aber das Genick. Die nun erheblich agileren und zielstrebigeren Platzherren hatten deshalb keine Mühe, noch zu weiteren drei Toren zu kommen. In der 54. Minute war erneut der überragende Gebhardt erfolgreich und in der Schlussphase bauten die eingewechselten Nachwuchsspieler Stetter (77.) und Bompis (85.) den Vorsprung noch auf 5:0 aus. Die Kirchartder hatten im ersten Abschnitt noch die eine oder andere Chance, waren aber nach Wiederanpfiff fast chancenlos.
app Eppingen: Horn – Schilling, Reichert, Bergold, Schweinhardt, Söder (53. Stetter), Gräßle (75. Bompis), Schwab, Beierle (78. Pacaci), Rudenko, Gebhardt.
Kirchartd: Ozel – Reichert, Kuhn, Saam, Dietz, Benz, Kalacos, Stupp (45. Klein), Ekmektoglu, Asllani, Wiedmann.

FC Rot – SC Rot-Weiß Rheinau 1:2: Von Anfang an entwickelte sich ein schnelles Fußballspiel mit guten Chancen auf beiden Seiten, trotzdem wurden mit einem 0:0 die Seiten gewechselt. Nach der Pause war noch keine Minute gespielt, da erzielte Bojold mit einem bekannten Heber das 0:1 für die Gäste. Rot war etwas geschockt und in der 70. Minute zappelte der Ball nach einem Freistoß wieder im FC-Gehäuse, doch der Linienrichter sah eine Abseitsstellung. Als in der 73. Minute Baumgart den Ausgleich per Kopf erzielte, war der Jubel im Roter Lager groß. Die Freude währt aber nicht lange, denn in der 80. Minute schob Tasdemir zum 1:2-Endstand ein.
RW Rot: Yildiz – Logan, Hildenbrand, Gottselig, Jung (65. Baumgart), J. Skandik, Kastner (55. L. Skandik), Baumgart, Grün, Eder, Jäger (55. Madaró),
Rheinau: Studer – Rau, Hilbert (77. Karakos), Hildenbrandt, Bojold, Tasdemir, Wanzek, Hahn (82. Szarpak), Aska, Barf, Ghirastau.

SG Dielheim – SG Wiesebach 1:0: Bereits in der 14. Minute ein Schock für die Platzherren, da Spielertrainer Markus Schmid bei einem Foul verletzt wurde

und sogar zur weiteren Untersuchung ins Krankenhaus musste. Die Heimelf blieb aber trotzdem überlegen und hatte die einzigen nennenswerten Chancen der ersten Hälfte. In der zweiten Hälfte suchte Dielheim die Entscheidung und hatte im Gegensatz zu den Gästen weitere gute Möglichkeiten. Es dauerte aber bis zur 82. Minute, ehe Lanyi einen Foulelfmeter zum verdienten 1:0 verwandelte.
KL Dielheim: Pompatti – Max, Schmid (14. Laier), Fischer, Wilhelm (67. Lanyi), Piesch, Jassmann (75. Keller), Schwarz, Rausch, Benz, Rottmann.
Wiesebach: Ohlert – Jakob, Rittmeier (83. Güll, Kraft, Yildiz, Ciftci, Elversberg (33. Vasta), Walter, Pechwitz, Kritter, Dokara.

Svvgg Sandhofen – VfB St. Leon 0:4: Die Platzherren zeigten eine ganz schwache Vorstellung und kamen mit der robusten Spielweise der Gäste nie zurecht. Nach 18 Minuten konnten die tonangebenden Gäste zum ersten Mal jubeln, als Heist zum 0:1 traf. Auch nach Wiederanpfiff blieb der VfB am Drücker und erneut Heist erhöhte auf 0:2 (55.). Gegen Ende der Partie konnte Spieß mit einem Doppelschlag in der 67. und 81. Minute das Ergebnis auf 0:4 ausbauen. Bei Sandhofen gesellten sich zur schwachen Leistung noch Undiszipliniertheiten, so sahen Pfeifer und Klengel nach Tätlichkeit und Unsportlichkeit jeweils die Rote Karte.

Sandhofen: Maurer – Ott, Klengel, Pfeifer, Hofstätter, Heilmann, Mayer, Fenzel (50. Sutter), Uhrig (50. Riegel), Cafaltzis, Kecskemeti.
St. Leon: Swoboda – Fuchs, Holub, Vogelbacher, Schneider, Bitz, Groß, Engelmann, Thee, Heist, Spieß.

FC Bad. St. Ilgen – TSG Weinheim II 3:3: Die Gäste begannen druckvoll und gingen nach sechs Minuten durch einen Freistoß in Führung. Danach spielten beide Teams eher verhalten, doch nach einer Großchance von Walter verwandelte Christ einen Foulelfmeter kurz vor der Pause zum 1:1. Hochmotiviert kam St. Ilgen aus der Pause und erspielte sich eine Reihe von Chancen, während Weinheim durch Konter gefährlich war. Ein Doppelschlag von Walther in der 55. und 57. Minute brachte die Badenia deutlich mit 3:1 in Führung, die danach weitere hochkarätige Chancen hatte. Die Gäste steckten aber nicht auf und kamen wiederum durch zwei Freistoße in der 78. und 82. Minute noch zum 3:3-Ausgleich.
St. Ilgen: Feigenbutz – Göpfert (82. Niedermayer), Christ, Fischer, Walther (69. Sangricoli), Hees (83. Müller), Jost, Göbel, Marzoll, Aygün, Dirks.
Weinheim: Schuetz – Brause (46. H. Schmitt), D. Schmitt, Knapp, Sorda, Manav, Manu (67. Arifi), Bauer, S. Schmitt (60. Guardado), Mormone, Matthes.



Ziegelhausens Torwart Thomas Hallstein klärt gegen die anstürmenden Nußlocher. Foto: vaf

Platzverweis war der „Knackpunkt“

Ziegelhausen/Peterstal schlug Verfolger Nußloch mit 2:0

Heidelberg. (tph) „Es war ein großartiges Spiel für die Zuschauer“, freute sich Ziegelhausens Trainer Norbert Muris nach dem 2:0-Sieg seiner Mannschaft im Landesliga-Spitzenspiel gegen den Verfolger FV Nußloch. Damit hatte er Recht. Das Gipfeltreffen auf dem Köpfel wurde seinem Namen gerecht.

Die Vorentscheidung fiel zu Beginn der zweiten Halbzeit: Nußlochs Florian Kohlmann ließ sich zu einem erneuten Foulspiel hinreißen und musste mit Gelb-Rot frühzeitig duschen gehen (50.). „Der Platzverweis hat uns natürlich in die Karten gespielt“, erklärte Muris nach dem Spiel. Denn kurz darauf köpfte Ziegelhausens Felix Sieverling zum unjubilanten 1:0 ein (52.). Das war schon die halbe Miete. In der Schlussminute sorgte Simon Berle mit einem schönen Heber für den 2:0-Endstand (90.).

Auch Gästetrainer Zdravko Barisic sah den Platzverweis als „Knackpunkt“ des Spiels, war aber trotzdem nicht unzufrieden mit der Leistung seines Teams. Vor allem in der ersten Halbzeit war es ein sehr enges, ausgeglichenes Spiel. Der FV Nußloch, der damit die dritte Pflichtspielniederlage in Folge hinnehmen musste, war 45 Minuten lang ebenbürtig – das musste selbst Norbert Muris eingestehen. Chancen gab es auf beiden Seiten, doch beide Teams hatten es ihren starken Torhütern zu verdanken, dass die Null zu-

nächst stehen blieb. Ziegelhausens Thomas Hallstein bewahrte seine Elf kurz vor der Halbzeit mit einer Riesenparade gegen Nico Zimmermann vor dem Rückstand (43.). Auf der anderen Seite hielt Nußlochs Torwart Timo Jung glänzend mit einer Fußabwehr gegen Benjamin Oswald (20.). „Das war Traumfußball in der ersten Halbzeit“, sagte Barisic nach Spielschluss und sprach von einem „unerwarteten Sieg“ der Ziegelhäuser. Dass seine Mannschaft kurz vor Schluss auch noch Philipp Jäschke mit Gelb-Rot verlor, war nur noch eine Randnotiz. Denn mit dieser Niederlage ist für Nußloch das Thema Aufstieg wohl erledigt: „Wir wollen unter die ersten Fünf. Der Aufstieg war nie ein Thema“, erklärte Barisic.

Ziegelhausens Ansprüche dagegen sind gestiegen: „Jetzt ist der erste oder zweite Platz das Ziel. Es entscheidet sich nun zwischen Eppingen und uns“, erklärt Muris, der erleichtert und glücklich zugleich wirkte und nun auch in der englischen Woche gegen den VfB St. Leon auf ein erfolgreiches Ergebnis hofft.

Ziegelhausen: Hallstein – Oswald, Rehberger, Freudenthaler, Sieverling (75. Huwer), Hormuth, Schörm, Henrich, M. Behler (48. Akdis), Örgel, Kempter (70. Berle).
Nußloch: Jung (46. Misteles) – Delpech, Sitnikow, Zimmermann (75. Goldschmidt), Barisic, Brock (65. Mayer), Kohlmann, Zimmermann, Bucher, Jäschke, Chaouch.

Schiedsrichter: Bohnenkämper (Wertheim); **Zuschauer:** 200; **Tore:** Sieverling (52.), Berle (90.); **Gelb-Rote Karten:** Kohlmann (50.), Jäschke (90.).

Rohrbach mit 1:1 nicht zufrieden

Eppelheim ertrotzt Remis

SV Rohrbach/S. – ASV/DJK Eppelheim 1:1: In einer schleppenden Partie auf sehr mäßigem Niveau sahen die Zuschauer in der ersten Hälfte nur wenige nennenswerte Torszenen. Nach der Pause wurde das Niveau etwas besser, und die Gäste gingen durch einen Foulelfmeter von Kai Baumann (61.) in Führung. Ab der 62. Minute waren die Platzherren in Überzahl und wurden langsam überlegen. Sie konnten ebenfalls durch einen Foulelfmeter, den der Schiedsrichter wiederholen ließ, den Ausgleich erzielen. Als treffsicher bewies sich hierbei Mallam Yahaya.

Nicht ganz zufrieden war Rohrbachs Trainer Joachim Heger nach dem Spiel: „Der Punkt für uns ist hoch verdient. Wir hätten in der ersten Halbzeit schon zwei Tore machen müssen. Durch die Überzahl in den letzten 28 Minuten kamen wir dann doch noch zum Ausgleich. Wir müssen letztendlich mit dem Punkt zufrieden sein. Doch es hätten drei sein müssen.“
Rohrbach/S.: Hofmann – Morena, Altmann, Pauley, Bedruna, Holder, Schroeter, Theres, Grotmann, Dowalil, Haberland.
Eppelheim: Pister – F. Köbler, Baumann, Altindis, Kieser, Tilki, Gülez, T. Köbler, Rosenstiel, Baumann, Cektinkaya.

FV Brühl – Spvgg Ketsch 1:1: Die Gäste hatten nach verhaltenem Beginn in der 18. Minute die erste klare Chance, aber Bertolini scheiterte knapp am FVB-Keeper Knebel. Nur zwei Minuten später schlug der Ball auf der Gegenseite durch einen Kopfball von Ludkowski im Tor ein. Die Gäste übernahmen nach Wiederanpfiff das Kommando und Steffen Rohr sorgte in der 49. Minute für den Ausgleich. Nach einem Ballverlust im Mittelfeld spielte die Spvgg den Ball schnell in Spitze, Rohr war der Nutznießer und ließ Knebel mit einem strammen Schuss keine Chance. Ketsch setzte nach, aber Bertolini schlug im Strafraum über den Ball (53.). Ayhan Öztürk agierte in der 65. Minute zu eigensinnig, statt den mitgelaufenen Rohr zu bedienen, scheiterte er am Brühler Schlussmann. Nachdem auch Rohr von Patrick Weber erfolgreich gestoppt wurde (76.), konnte sich der FVB wieder besser in Szene setzen, so dass es beim letztlich gerechten 1:1 blieb.
Brühl: Knebel – K. Heuberger, P. Weber, J. Heuberger, Müller, Kewel (74. Muhl), Distelrath, Parisi (67. Spilger), Greulich (46. Heene), Imeri, Ludkowski.
Ketsch: Gärtner – Ostler, Heuberger (46. Albrecht), Siebig, Schmitt, K. Öztürk (84. Ritz), Storck, Bertolini, A. Öztürk, Rohr, Albers.